Tod in der Grippenpflege

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **26 (1918)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Maße als bisher vorzunehmen. Der genannte Charlottenburger Arzt hofft, daß eine Erziehung, welche die linke Hand beim Schreiben ebenso bevorzugt, wie sie sie bisher vernachlässigt hat, sehr viel dazu beitragen müßte, das rechte Sprachzentrum für die Menschen wieder zu erobern und einen ganzen Gehirnteil, der jetzt gewissermaßen brach liegt, zu kultureller Leistung heranzuziehen. Er weist darauf hin, daß Menzels Gehirn in seinem linken Abschnitte durchweg eine viel einfachere Gliederung als auf der rechten Seite zeigte, und erinnert daran, daß außer Menzel auch Holbein, Michelangelo, Leonardo da Vinci beide Hände in gleicher Weise benutzen konnten. Seine Frage, ob die Künstler nicht dieser entschiedenen Förderung des rechten Gehirns ihre größere geistige Regsamkeit, ja sogar vielleicht auch ihre längere Lebensdauer zu verdanken haben, dürfte wohl manchen zum Nachdenken veranlassen.

Wir stehen im Zeichen des Weltkrieges und müssen daher jede neue Errungenschaft auch daraufhin ansehen, welche Vorteile sie in militärischer Beziehung bietet. Und ganz abgesehen von der bereits erwähnten Versorgung der Kriegsbeschädigten, würde sich auch hier die doppelhändige Ausbildung von unabsehbarem Nutzen erweisen. Die linke Lunge und das linke Auge würden den Vorteil gleichmäßiger Entfaltung und Uebung genießen, ein nicht genug zu schätzender Schutz gegen Ermüdung wäre geschaffen, und viele Tausende, die heute dienstunfähig geschrieben werden müssen, könnten dem Heere gewonnen werden. Welche Ueberlegenheit aber eine doppelhändige Ausbildung gewährt, zeigt der Burenkrieg. Schreibt man doch dessen lange Dauer dem Umstande zu, daß die Buren zweihändig, die englischen Soldaten dagegen nur einhändig ausgebildet waren und so hinter den Buren an Geschicklichkeit und Gewandtheit zurückstanden. Auch die Japaner sind rechts wie links gleichmäßig ausgebildet, und sie können als ein lebendes Beispiel für den hohen Wert doppelhändiger Ausbildung gelten sowohl in geistiger als in körperlicher Beziehung.

Schließlich sei noch eine Aeußerung des Generals Baden-Powell erwähnt, der durch einen Unfall zeitweilig des Gebrauches seines rechten Armes beraubt war und seinen linken ausgebildet hatte. Er äußerte sich: „Ich halte keinen Soldaten für gründlich ausgebildet, wenn er nicht gleich gut von beiden Seiten sein Pferd besteigen, die Waffen mit beiden Händen gebrauchen und von der linken Schulter ebenso schnell und sicher schießen kann wie von der rechten."

In allen Umständen des täglichen Lebens, bei allen Tätigkeiten zeigt die Doppelhändigkeit ihren fördernden Einfluß. Nur sie gibt erst dem Menschen die Möglichkeit, seine vollen und geistigen Fähigkeiten zu entwickeln. Daher muß es unsere Aufgabe sein dahin zu wirken, daß unser rechtes schlummerndes Gehirn wieder zu neuer nutzbringender Tätigkeit geweckt wird. Das geschieht aber nur durch die Uebung der linken Hand.

Tod in der Grippenpflege.

Alle Pflegerinnenschulen, Samaritervereine und Angehörigen sind ebenso höflich wie dringend gebeten, uns die Namen derjenigen beruflichen oder freiwilligen Pflegepersonen mitzuteilen, die infolge Pflege von Grippenkranken verstorben sind.

Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).